

Juni 2013



SCHULINFORMATION

Nr. 151



Aufmunterung zur Freude

*Wer wallte sich mit Grillen plagen,
Solang uns Lenz und Jugend blühn;
Wer wallt in seinen Blütentagen
Die Stirn in düstre Falten ziehn?*

*Die Freude winkt auf allen Wegen,
Die durch dies Pilgerleben gehn;
Sie bringt uns selbst den Kranz entgegen,
Wann wir am Scheidewege stehn!*

*Noch rinnt und rauscht die Wiesenquelle,
Noch ist die Laube kühl und grün,
Noch scheint der liebe Mond so helle,
Wie er durch Adams Bäume schien!*

*Noch macht der Saft der Purpurtraube
Des Menschen krankes Herz gesund,
Noch schmeckt in der Abendlaube
Der Kuß auf einen roten Mund!*

*Noch tönt der Busch voll Nachtigallen
Dem Jüngling hohe Wonne zu,
Noch strömt, wenn ihre Lieder schallen,
Selbst in zerriffne Seelen Ruh!*

*O wunderschön ist Gottes Erde
Und wert, darauf vergnügt zu sein!
Drum will ich, bis ich Asche werde,
Mich dieser schönen Erde freun!*

Ludwig Ginzburg Hölty

Liebe Leserinnen und Leser von Hölty direkt, eine Besonderheit der 151. Ausgabe von Hölty direkt haben Sie per E-Mail erfahren. Es gibt diesmal nur eine Online-Ausgabe. Das spart Papier und Zeit. Ersteres könnte unter Umweltgesichtspunkten bei Ihnen Anklang finden, letzteres führt mich direkt zum Thema meines Vorwortes.

Wir blicken auf ein Schuljahr zurück, das eines der kürzesten dieses Jahrzehnts ist. 35 Schulwochen netto standen uns zur Verfügung, in denen all das zu erledigen war, wofür man sonst etwa vier Wochen mehr Zeit hat. Dies bedeutete für unsere Schülerinnen und Schüler vor allem in den letzten Wochen eine hohe Verdichtung der Arbeit, jede Woche drei Klassenarbeiten, kaum

noch Zeit für Freunde und Hobbys. Vergleichbares lässt sich für die Lehrkräfte und die Schulleitung sowie für die übrigen Mitarbeiter der Schule feststellen. Alles musste in kürzerer Zeit geschafft werden.

Eltern fragten mich, welches Konzept der Kultusministerkonferenz hinter dieser Ferienregelung steht. Ich konnte ihnen die Frage nicht beantworten, sondern nur darauf hinweisen, dass das kommende Schuljahr mit 42,5 Schulwochen netto das wohl längste dieses Jahrzehnts sein wird. Manche sprachen von „Achterbahn“ und ich musste ihnen recht geben, zumal nach dem extrem langen Schuljahr 2014/15 bereits im Schuljahr 2016/17 wieder ein extrem kurzes mit 34,5 Schulwochen netto folgen wird.

Der Vorschlag, den man am vergangenen Freitag in der Zeitung lesen konnte, dass nämlich die Sommerferien sieben Wochen dauern und dafür die Herbstferien ausfallen sollen, ist kontraproduktiv und verkennt völlig die Abläufe in der Schule, die zurzeit in der Regel durch vier Lern- und Übungsphasen und sich daran anschließende Überprüfungsphasen (Klassenarbeiten, Klausuren) gekennzeichnet sind. Jede dieser Phasen endet für die Schülerinnen und Schüler mit einer mindestens vierzehntägigen Erholungspause, die den Lehrkräften die Zeit für die notwendigen Korrekturen, zur Vorbereitung der nächsten Unterrichtsphase und zur eigenen Erholung gibt. Wünschenswert sind dabei etwa gleich lange Blöcke im Verlauf des Schuljahres.

Trotz der oben erwähnten Verdichtung der Arbeit haben Lehrkräfte und Schüler in den letzten Wochen neben dem Unterricht noch einiges zusätzlich auf die Beine gestellt. Neben dem Abitur, das 145 Abiturienten das lang ersehnte Reifezeugnis brachte, den Abiturfeierlichkeiten inklusive Abstreich, feierlicher Entlassung und Abitur-Ball gab es im Monat Juni noch einen harmonisch verlaufenden Indien-Austausch, ein hervorragendes Sommerkonzert, Fach- und Zeugnis Konferenzen, Schulvorstandssitzung, Elternabende, ein Internetseminar für die 6. Klassen und viele Klassenaktivitäten wie Abschiedsgrillen, Lesenacht in der Bibliothek, Camping auf der Badeinsel, ein Klassenmusical, Sportturniere für die Jahrgänge 5 bis 10 etc. Der Beitrag des „English Theatre“ des Kooperationsverbundes Hochbegabung war besonders gut gelungen. Dem Kollegium und allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Nun werden wir am Ende des Schuljahres noch zehn Lehrkräfte in den Ruhestand verabschieden. Die einstellungsreichen Jahre ab 1976/77 bringen eine Pensionswelle mit sich, deren Hochpunkt an unserer Schule wohl in diesem Jahr erreicht ist. Den scheidenden Kolleginnen und Kollegen wünsche ich alles, alles Gute und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen schönen Sommer mit Erholung und guter Laune.

Ihre

H. Laukamp-Grimmel

Personalien

Herr **Peter Brink** (Deutsch / Geschichte), Herr **Michael Hemens** (Biologie / Chemie), Herr **Jürgen Herdt** (Deutsch / Gestalten, Förderschullehrer), Frau **Marlene Iwan** (Biologie / Erdkunde), Frau **Regine Kreuschner-Mallwitz** (Biologie / Sport), Frau **Ursula Kürpick** (Französisch / Geschichte / Werte und Normen), Herr **Reinhard Siebner** (Deutsch / Politik/Wirtschaft / Werte und Normen), Frau **Karin Stammnitz** (Erdkunde / Sport), Herr **Heinrich Wieck** (Latein / Englisch) und Herr **Gerd Wilhelm** (Englisch / Geschichte) treten nach langjähriger Tätigkeit im Schuldienst und am Hölty-Gymnasium zum Schuljahresende in den wohlverdienten Ruhestand ein.

Frau **Inta Funkner** (Deutsch / evangelische Religion / Darstellendes Spiel) ist seit dem 22.04. am Hölty-Gymnasium tätig.

Ihr 2. Staatsexamen haben Frau **Sophia Bonk**, Frau **Friederike Nebas**, Frau **Johanna Reh** und Herr **Johannes Hennig** bestanden.

Unterrichtsfreie Tage / Ferien / Termine

Sommerferien: 27.06.2013 – 07.08.2013
--

Der Seekrebs von Mohrin



Das Ende des Krebses. Foto: privat (C. Schmidt)

Mit großem Erfolg wurde unter der Leitung von Christiane Schmidt der *Seekrebs von Mohrin* am 16.5. aufgeführt, eine Wiederholung fand am 19.06. in der Pausenhalle des Hölty statt. Die lokale Presse berichtete ausführlich und mit großer Begeisterung von dem sehens- und hörens-werten Stück, das eindrücklich inszeniert und dargeboten wurde (vgl. hierzu Leine-Zeitung vom 18.05.2013).



Szene aus der Aufführung. Foto: privat (C. Schmidt)

Sommerkonzert am 10.06.

Am 10. Juni füllte sich die Pausenhalle des Hölty's mal wieder mit Eltern, Freunden und Schülern. Es fand das letzte Konzert dieses Schuljahres statt; das Orchester, die Chöre und weitere Ensembles wollten noch einmal ihr Publikum begeistern. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn waren schon viele Zuhörer anwesend. Den Einstieg vollzog das Orchester mit zwei Songs aus Star Wars (Duel of the Fates, Across the Stars), die es bereits beim Weltraumkonzert performt hatte. Zwei weitere Stücke wurden gespielt, bevor das Orchester unter der Leitung von Frau Haberlah und Frau Eisenblätter-Stüber vom „Seven up-Chor“ abgelöst wurde. Zuvor gab es natürlich - wie eigentlich immer - einen kräftigen Applaus. Der Chor sang „Mad world“, „Bei mir bist du schön“, was einige Schüler sicherlich aus dem Musikunterricht kennen, und „The shoop shoop Song“. Dieser erinnerte ein wenig an das Geräusch der Pfeife einer alten Dampflok. Auch diese Präsentation voll musikalischer Freude wurde mit viel Applaus seitens des Publikums honoriert. Weiter ging es mit der Flöten-AG. Sie spielte ebenfalls drei Songs, unter anderem „All I have to do is dream“ und „On my way to heaven“. Die zwei jüngeren und damit auch etwas kleineren Mitglieder sah man zwar kaum hinter ihren Notenständern, was den Klang aber nicht beeinträchtigte, und somit zu einem vollen Erfolg wurde.

Vom Chor der fünften und sechsten Klasse hörten wir dann „Sound the trumpet“, was auch sehr gut aufgenommen wurde. Dieser Chor und der „Seven up-Chor“ sangen zusammen den Song von Adele zum neusten James Bond Film: Skyfall. Dazu wurde das Licht auf der Bühne abgeschaltet und eine Choreographie mit Kerzen bzw. Teelichtern aufgeführt, in der sich die Schüler und Schülerinnen umeinander bewegten. Am Ende durfte auch jeder einmal à la James Bond mit der Pistole aus Fingern gebildet schießen, bevor der Song beendet war. Einstudiert wurde das Ganze unter Leitung von drei Schülerinnen aus der 9F1, Maren und Lena Bühring und Paula Wagener.

Es folgten - mit vier weiteren Songs - die Hölty-Singers mit „Complicated“, „It's my life“, „Breaking up is hard to do“ und dem Cup-Song. Die ersten drei Songs kannte man mitunter schon, wenn man diesen Chor schon einmal gesehen hat. Der „Cup Song“ war neu und stammt aus

dem Film „Pitch Perfect“. Dazu gab es hier ein kleines Solo von zwei Schülerinnen, die die Choreographie aus dem Film zu dem Song einstudiert hatten und diese mit ihren Bechern zusammen mit der Musik vorstellten. Auch für diesen Gesang gab es eine Menge Applaus. Das Orchester gab noch ein Werk zum Besten: den „Norwegischen Tanz Nr. 2“. Aus allen drei Chören wurde dann der große Hölty-Chor geformt, die dann zusammen zwei Stücke sangen, zum Beispiel „Hallelujah“. Da dieses so gut ankam und sehr geklatscht wurde, gab es eine Zugabe, in der wir abermals dem vorher Gehörten lauschten.

Der Abend wurde dann von Frau Laukamp-Grimmel beschlossen, indem sie jedem der Lehrer, die die Musikgruppen betreut hatten, einen Blumenstrauß überreichte.

Das Konzert war sehr angenehm anzuhören, manches kannte man, anderes konnte man neu für sich entdecken. Es hat viel Spaß und Freude gemacht, anwesend zu sein und einfach nur auf die Musik zu horchen. Auf jeden Fall empfehlenswert und vor allem ein gelungener Abschied der Musikgruppe in die Sommerferien.

Arne Grahle

Vokabelmarathon

Auch in diesem Jahr hat die Fachgruppe Englisch einen großen Vokabelwettbewerb in Jahrgang 6 durchgeführt, um das Erlernen der Fremdsprache spielerisch zu fördern und dabei den Basiswortschatz des Schuljahres grundlegend zu wiederholen. Beim sogenannten *Vokabelmarathon* wurden 60 Vokabeln aus den Units 1 - 4 des

Lehrbuches abgefragt - sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch. Als Klasse mit den besten Vokabelkenntnissen konnte die 6G3 gekürt werden, gefolgt von der 6G4i und der 6G5 auf den Plätzen 2 und 3. Der Erlös des Wettbewerbs dient der Finanzierung von englischsprachigen Theateraufführungen in den unteren Jahrgängen.



Lesung Jahrgang 8 am 22.05.2013



Autoren zu Gast am Hölty - Ralf Thenior Quelle: amazon.de vom 20.06.2013

Ralf Thenior las vor den beeindruckten Schülerinnen und Schülern des 8. Jahrgangs aus seinem Jugendroman *Die Straße der Diebe*. Die mitunter drastischen Szenen brachten unseren Schülern eine Wirklichkeit nahe, die in dieser Form in Wunstorf nicht zu finden ist. Interessierte Nachfragen der gut vorbereiteten Schüler rundeten die gelungene Lesung auch in diesem Jahr ab.

Tag der Talente – eine Reise in die Vergangenheit



Das Scriptorium. Foto: privat

Anders als in den vergangenen Jahren stellte der KOV Wunstorf zur Förderung begabter und talentierter Schülerinnen und Schüler dieses Jahr nicht die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften vor, die im vergangenen Jahr stattgefunden hatten, sondern organisierte einen Projekttag zum Thema Mittelalter, an dem die Schüler der KOV-Schulen und Kindergartenkinder der Kita St. Bonifatius die Möglichkeit hatten, sich in Workshops mit verschiedenen Themen rund ums Mittelalter zu beschäftigen.



In der mittelalterlichen Backstube. Foto: privat

Das Angebot war vielfältig und lud dazu ein, diese ferne Zeit mit allen Sinnen zu begreifen: Es wurden Pestmasken hergestellt, man konnte sich daran versuchen, mit Feder und Tinte einen möglichst leserlichen Text zu Papier zu bringen, oder der Frage auf den Grund gehen, wie Men-

schen schon damals ohne technische Hilfsmittel Lasten zum Dombau in große Höhen transportiert hatten.

Die Teilnehmer des Projekttages konnten zwischen 11 verschiedenen Workshops auswählen und hatten dann Gelegenheit, sich in bis zu vier Workshops intensiver mit den von ihnen gewählten Themen zu beschäftigen. Zwischendurch boten die von der Kita hergestellten Spielzeuge und mittelalterlichen Spiele Gelegenheit sich auszutoben. Fünf Workshops waren vom Hölty-Gymnasium vorbereitet worden: Margit Schneider leitete eine Diskussionsrunde zum Thema „Zaubern“ und Schüler und Schülerinnen der 7. Klassen, die sich in diesem Schuljahr im Geschichtsunterricht mit dem Thema Mittelalter auseinandergesetzt hatten, hatten unter der Leitung von Aleksandra Lukic vier weitere Workshops vorbereitet, in denen man eigene Wappen entwerfen konnte, etwas über die Strafen im Mittelalter und die verschiedenen Speisen und Getränke erfuhr oder lernte, als Gaukler das Volk zu unterhalten. Der KOV freute sich über die rege Beteiligung an den Workshops und hofft, beim nächsten Projekttag in zwei Jahren erneut viele Schüler und Kinder begrüßen zu können.

Austausch mit Toulouse vom 06.-17.05.2013

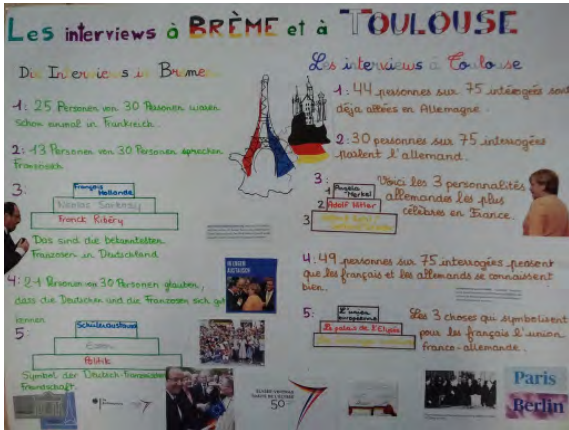


Schüler arbeiten am traité de l'éllysée3. Foto: privat (S. Böttcher)

Der Austausch mit Toulouse, der wunderschönen *Ville rose*, geht bereits ins achte Jahr und auch in diesem machten sich 25 Schülerinnen und Schülern aus den verschiedenen siebten Klassen des Hölty-Gymnasiums und die Französischlehrerinnen Frau Bargmann und Frau Böttcher am 06. Mai um 12:30 Uhr in Wunstorf mit dem Bus auf den Weg nach Hamburg. Von dort ging es im Flugzeug nach Toulouse. Die Wiedersehensfreude war groß, als die französischen Gastfamilien ihre deutschen Gäste am Flughafen Blagnac empfangen. Alle kannten sich bereits vom Hinbesuch der Franzosen in Wunstorf, der im April stattgefunden hatte.

Auf dem umfangreichen Programm standen die Teilnahme am Unterricht, das Leben in den Gastfamilien und Ausflüge in die Umgebung. Die verschiedenen Erlebnisse wurden in einem Reisetagebuch („Carnet de voyage“) dokumentiert. So wurde ein Tagesausflug nach Carcassonne unternommen und die Innenstadt von Toulouse mit einer Rallye entdeckt. Einblicke in die Fertigung des A380 be-

kam die Gruppe bei der Besichtigung von Airbus, dessen Firmenhauptsitz Toulouse ist. Da die Raumfahrt in der südfranzösischen Stadt ebenfalls eine wichtige Rolle spielt, standen auch interessante Aktivitäten in der Cité de l'Espace auf dem Programm. Obwohl die Schülerinnen und Schüler erst im zweiten Jahr Französisch lernen, verstanden sich alle gut – ob auf Französisch, Englisch oder mit Händen und Füßen. Am 17. Mai ging es auf demselben Weg wieder zurück nach Wunstorf.



Affiches de résultats – zur Reflexion eines Austausches. Foto: privat (S. Böttcher)

Besuch im Jubiläumsjahr: Besuch aus Trient am Hölty-Gymnasium

Seit 10 Jahren führt das Hölty-Gymnasium mit dem sprachlichen Zweig des Liceo „Leonardo da Vinci“ bzw. seit kurzem mit dem aus diesem hervorgegangenen Liceo linguistico „Trento“ im norditalienischen Trient einen Schüleraustausch durch.

Die italienischen Schüler/innen besuchen die zweite Gymnasialklasse (entspricht Kl.10), lernen Deutsch als dritte Fremdsprache und nehmen im Klassenverband an dem Austausch teil. In Wunstorf richtet sich das Austauschangebot vor allem an Teilnehmer/innen der Italienisch-AG sowie an Latein-Schüler/innen der Kl. 8 - 10.

Vom 4. – 11.4.2013 hielten sich diesmal die italienischen Jugendlichen mit ihren Lehrerinnen Eleonora Estein und Isabella Gerola zum Gegenbesuch in Wunstorf auf.

Frau Estein hatte den Austausch vor 10 Jahren zusammen mit Herrn Kaus vom Hölty-Gymnasium ins Leben gerufen.

Im Herbst 2012 waren die deutschen Partner in Begleitung von Herrn Migge und Frau Butenschön in der alten Konzilsstadt an der Etsch gewesen.

Während die deutschen Schüler/innen u.a. Ausflüge nach Venedig, Verona und Sirmione (Gardasee) unternommen hatten, ging es für die italienischen Gäste - nach der Begrüßung durch Frau Laukamp-Grimsel am Freitagmorgen und einer anschließenden Stadtführung mit dem ehemaligen Hölty-Lehrer Dr. Alfred Schröcker - nach Bremen (u. a. Besuch des Überseemuseums) und Goslar. Dazu kamen Unternehmungen mit den Gastfamilien sowie ein ganztägiger Unterrichtsbesuch am Montag.

Die Rückmeldungen von beiden Seiten zeigten auch diesmal, dass die Begegnung mit den Austauschpartnern und ihren Familien für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung bedeutet.

Italienische Partnerschule heißt jetzt „Liceo linguistico Sophie Scholl“

Nach der Zusammenlegung der sprachlichen Zweige des Liceo „L. da Vinci“ und des Liceo „A. Rosmini“ hat sich nach einer Übergangsphase das neue Liceo linguistico „Trento“ eine „richtige“ Namengeberin gesucht. Mit Beschluss der Gesamtkonferenz vom 23.4.2013 fiel die Wahl (aufgrund der Vorschläge von Schüler/innen, Eltern und Lehrern) einstimmig auf Sophie Scholl, attivista del gruppo antinazista della 'Rosa Bianca' und Sinnbild des gewaltfreien Widerstands gegen die Diktatur", wie es auf der Homepage der Schule heißt. Was in Deutschland angesichts der zahlreichen Geschwister-Scholl-Schulen kaum einer Erwähnung wert wäre, ist - wie der Blick in eine gebräuchliche Suchmaschine zeigt - für Italien eine kleine Sensation. Zumindest zeigt es, dass Deutsch als Fremdsprache (und Deutschland als Austauschpartnerland) an dem Trienter Gymnasium einen hohen Stellenwert hat.

E.Kaus

Die Inder zu Besuch am Hölty – der indische Abend



Hanna und Nell mit ihren Austauschpartnerinnen. Foto: privat

Unsere indischen Austauschschüler waren da und es war eine wunderschöne Zeit. Schon die Begrüßung fiel sehr herzlich aus und bei unserem ersten gemeinsamen Ausflug nach Hannover lernten wir uns alle besser kennen. Am nächsten Tag ging es dann schon nach Berlin. Gemeinsam erkundeten wir die Stadt bei einer Rundfahrt auf der Spree und anschließend zu Fuß. Allerdings ging in Berlin ein Handy, eine Kreditkarte und kurzzeitig auch ein Junge verloren.

Bei wunderbar sonnigem Wetter haben wir uns am Samstag auf der Badeinsel getroffen. Den Abend ließen wir dann bei einer Geburtstagsparty ausklingen.

Am Sonntag hieß es dann wieder früh aufstehen, da wir um 10 Uhr am Heide Park verabredet waren. Wir hatten dort sehr viel Spaß zusammen und ließen keine Achterbahn aus.

An den folgenden zwei Tagen haben unsere Austauschpartner am Unterricht teilgenommen. Zusätzlich mussten sie für die am Dienstag stattfindende India-Night proben.



Tanz beim indischen Abend. Foto: privat

Es wurde ein bunter Abend mit Tanz, Gesang, typisch indischen Gewändern, Räucherstäbchen und einem leckeren Buffet. Auch deutsche Verwandte einer Inderin kamen extra aus Düsseldorf angereist, um bei der Darbietung dabei zu sein.



Die indische Gruppe mit Gästen. Foto: privat

Vor allem die anschauliche Präsentation ließ die Vorfreude auf Indien steigen.



Traditioneller indischer Schmuck mit Symbolwert. Foto: privat

Der darauf folgende Tag, war dann auch schon der letzte der tollen, aber viel zu kurzen Zeit. Den Vormittag verbrachten wir in Steinhude auf dem Wilhelmstein, bei einer Führung durch die Festung.

Durch die am Abend steigende Abschiedsparty, bei der schon die ersten Tränen flossen, wurde der Aufenthalt der Inder abgerundet. Es wurde ausgelassen gefeiert und einer der Schüler ging als Ritter nach Hause.

Die Zeit verging wie im Flug und schon war der Morgen des Abschiedes gekommen...

Es flossen viele Tränen doch ein Wiedersehen liegt schon in absehbarer Zeit.



Weiteres traditionelles indisches Muster. Foto: privat

Die erste Hälfte des Austausches hätte nicht schöner sein können. Den Indern hat es besonders gefallen, dass sie hier einen spontaneren und selbstständigeren (freieren) Alltag leben konnten. Sie haben sich sehr wohl gefühlt, fast wie zu Hause.

Wir können jedem nur empfehlen an diesem Austausch teilzunehmen. Zudem wurden unsere Englischkenntnisse verbessert. Allerdings wünschen wir den nachfolgenden Teilnehmern längere Aufenthalte - es war wirklich zu kurz!

Hanna Baum und Nell Thies (9F3)

Manchester 2013



Blick von der Iron Bridge bei Manchester Foto: A. Thies

Für insgesamt 52 Schüler der neunten Klassen, die zugehörigen Eltern und vier Lehrer hieß es am Samstag den

27.04.2013 früh aufstehen, denn schon um sechs Uhr morgens war Abfahrt angesagt und zwar für die alljährliche Manchesterexkursion der bilingualen Geschichtskurse. Eine komplette Woche Ausland mit vielen Eindrücken und Erfahrungen wartete auf die Schüler, aber um dorthin zu gelangen muss man selbstverständlich sehr lange Bus fahren. Doch nach einem kurzen Zwischenstopp in der belgischen Stadt Brügge, die es zu entdecken gab, erreichte man schließlich gegen Abend die Fähre, die die Schüler, Herrn Wilhelm, Frau Nolde, Frau Duckert und Frau Hild nach England bringen sollte. Leider musste ein Schüler bereits hier seine Rückreise antreten, da er seinen Personalausweis verloren hatte. Der Rest aber konnte eine ruhige Nacht in den Kojen verbringen. Nach dem morgendlichen „English Breakfast“ kam die Insel auch schon in Sichtweite. Trotzdem dauerte es noch etwas bis sie endlich betreten werden durfte.

Die erste Station in England war das „National Railway Museum“ in York, danach durfte die Stadt auf eigene Faust erkundet werden. Gegen Abend wurde dann endlich Kurs auf das eigentliche Ziel genommen: Manchester. Während man im „Youth Hostel“ das Abendbrot einnahm, machten sich Kriminelle am Bus zu schaffen, aber glücklicherweise kam am Ende nur wenig abhanden. Am dritten Tag stand das „Museum of Science and Industry“ auf dem Tagesplan. Mit vielen verschiedenen Themenbereichen der industriellen Revolution füllte es den gesamten Tag und nach einer kurzen Besichtigung römischer Ruinen kehrten die Schüler zum Abendessen in die Jugendherberge zurück. Die weltweit erste Brücke aus Eisen, die „Iron Bridge“ wollte am vierten Tag besichtigt werden. Außerdem lernte man viel über die Eisenproduktion im 18. Jahrhundert. Danach stand ein Besuch der „Victorian Town“ an, einer Museumsstadt, in der das Leben zu viktorianischen Zeiten dargestellt wird. Die Schüler hatten wirklich Spaß und zeigten sich deutlich interessierter als in den bisherigen Museen.

Am fünften Tag wurden zunächst einige Kanäle besichtigt, die zum Eisentransport dienten. Aufgrund eines kleinen Unfalls musste Herr Wilhelm die Gruppe ab hier für den Rest des Tages allein lassen, aber es gab noch viel zu sehen. Die Vertreter der männlichen Seite freuten sich vor allem auf das Manchester United Stadion. Allerdings durfte man von innen nur den Fan Shop besichtigen, wo jedoch viele Schüler und einige Lehrer begeistert einkauften.

Als nächstes war das „Imperial War Museum North“ an der Reihe. Die Ausstellungen waren schockierend, aber sie zeigten nun mal die ungeschminkte Wahrheit. Später besuchte man die Lowry Art Gallery, ein Künstler der hauptsächlich Menschenmengen malte und dann gab es noch eine Überraschung für die Schüler. Den Rest der Zeit durften sie in der Shopping Mall gegenüber der Lowry Art Gallery verbringen. Da war die Freude natürlich groß. Es gab viele Kleidungsäden, Essensstände, sogar ein Kino und selbstverständlich die für England typischen Süßigkeitenäden. Am nächsten Tag ging es auch schon wieder nach Hause. Doch vorher war noch Zeit um endlich einmal Manchester zu sehen, denn obwohl die Schüler schon fast eine Woche hier wohnten, waren sie immer im Umfeld unterwegs gewesen und nie in Manchester selbst. Es gab wirklich viel zu entdecken, außerdem musste für die Rück-

reise Proviant eingekauft werden und wer noch immer kein Andenken hatte, suchte noch schnell einen „Giftshop“ auf. Am frühen Nachmittag machte man sich dann mit einem kurzen Zwischenstopp bei einer Kirche auf den Weg zur Fähre. Die Pässe wurden kontrolliert, die Zimmerschlüssel verteilt, die Kabinen aufgesucht, die Betten eingerichtet, das mitgebrachte Essen verzehrt und so ging dieser Abend schnell vorüber. Für diejenigen die das englische Frühstück nicht mehr sehen konnten, gab es morgens auch wieder Kontinentales zu essen. Und so trat man mit gefüllten Magen die lange, lange Rückreise nach Wunstorf an. Es gab einen herzlichen Empfang der Eltern und alle wollten einfach nur so schnell wie möglich nach Hause, sich von der anstrengenden Fahrt erholen.



Museum of Science and Industry. Foto: A. Thies

Mein Fazit: Es war eine wirklich sehr schöne Exkursion, trotz einiger Pannen. Wir haben viel gelernt und unser Englisch hat sich verbessert. England ist ein schönes Land mit hilfsbereiten, wenn auch in seltenen Fällen kleptomatischen, Einwohnern und ich persönlich würde gerne noch einmal wiederkommen.

A. Thies

Roberta - Die Roboter AG am Hölty



Laura und Isabell auf der Cebit. Foto: privat

Im letzten Jahr bot sich interessierten Schülerinnen aus den 4.-6. Klassen der im KOV Wunstorf organisierten Schulen eine einmalige Gelegenheit: Unter der Leitung von Ina

May konnten sie an einem Projekt teilnehmen, das es sich zum Ziel gesetzt hat, insbesondere Mädchen an Technik heranzuführen. Ein Halbjahr wurden Roboter gebaut und programmiert, letzteres erleichtert durch eine grafische Oberfläche.

Wie die Mädchen diese AG erlebt haben, beschreiben Laura Schlittke und Isabell Ruppelt aus der 6F2 stellvertretend für die anderen Teilnehmerinnen:



Roboter-Übungen. Foto: privat

Wart ihr schon einmal auf der Cebit? Die meisten von euch wahrscheinlich noch nicht. Wir waren Anfang des Jahres zum allerersten Mal dort und durften direkt auftreten. Das alles hatten wir dem Hölty und der von Ina May im Rahmen des KOV Wunstorf angebotenen Roberta AG zu verdanken, in der Mädchen lernten, wie Roboter funktionieren. Wir bauten Roboter, programmierten sie und verwandelten sie anschließend in Tiere.

Endlich war es so weit, wir konnten zur Cebit! Alle waren total aufgeregt. Wir gingen durch die großen Hallen, an den vielen Ständen vorbei. Schließlich kamen wir zum Stand von Herrn Ninz. Er ist der Leiter der Hannover-IT. Als unser Sponsor sorgte er dafür, dass wir auf der Cebit auftreten durften. Wir kontrollierten noch mal, ob auch wirklich alles funktionierte, dann war es so weit. Zum Glück lief alles nach Plan: unsere "Tiere" suchten und sammelten ihr "Futter". Am Ende des Tages nahmen wir viel Erfahrung und Spaß an der Technik mit nach Hause.



Das Ergebnis...Foto: privat

Klangkörper-Reportage

Wie zuletzt angekündigt im Folgenden eine Reportage zu dem großen Projekt (vgl. Hölty direkt 150) von beteiligten Schülerinnen und Schülern, die Güte der Produkte war qualitativ und quantitativ immens, sodass Interessierte sich an die seinerzeit beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrerinnen und Lehrer wenden sollten, um weitere Informationen zu erhalten.



Klangkörper-Schlussbild. Foto: privat.

Tosender Applaus und stehende Ovationen- Klangkörper2013

Wunstorf: Dass das Tanzprojekt Klangkörper 2013, welches unter der Leitung von Alexander Hauer und Corinna Bruggaier steht, einmal ein so großer Erfolg wird, hätte am Anfang niemand gedacht.

"Was soll ich tun, wenn ich mitten in der Show noch nicht mal weiß, wo ich hin muss?" fragt eine verzweifelte Schülerin kurz vor der Premiere. Diese Sorge ist nicht unberechtigt, denn es kann bei 130 Tänzerinnen und Tänzern auf der Bühne einiges schiefgehen.

Als sich alle Teilnehmer am Montag zur Endproben-Woche in Berenbostel treffen, ist an die Premiere am Donnerstag noch gar nicht zu denken: Es fehlt noch der komplette Schluss und außerdem sind einige Teilnehmer an Grippe erkrankt und müssen kurzfristig ersetzt werden. Aber gleich am Anfang wird jede bis dahin einstudierte Choreographie noch einmal wiederholt und ausgefeilt, damit alle wieder wissen, was bisher erarbeitet wurde. Außerdem werden jeder Gruppe die mit Spannung erwarteten Kostüme präsentiert.

Probenende Montag: eine noch nicht vollständig beendete Choreographie, die Kostüme sind angepasst!

Am Dienstag kommt der Dirigent der NDR-Radiophilharmonie Alexander Shelley vorbei, schaut sich das bis dahin entstandene Stück an und ist begeistert. Danach werden alle 130 Tänzerinnen und Tänzer in Bussen zur AWD-Hall gebracht und proben zum ersten Mal auf der riesigen Tanzfläche der AWD-Hall.

Probenende Dienstag: eine noch nicht ganz beendete Choreographie, die Kostüme sind angepasst, die Tanzfläche ist erobert!

"Es gibt einem 'nen Kick, noch mehr zu geben, wenn man sich nur mal die Tribüne anschaut. Sie ist so groß und ich freue mich schon sehr auf die Aufführung, auch wenn ich weiß, dass es bis Donnerstag Abend noch sehr anstrengend wird!", sagt ein Teilnehmer voller Vorfreude.

Es ist mucksmäuschenstill, als am Mittwoch das Orchester zu spielen beginnt. Teilnehmer der Lebenshilfe Seelze fangen an zu tanzen, und auch die Anderen beginnen, sich für die klassische Musik von Beethoven und Karsten Gundermann zu begeistern.

Probenende Mittwoch: die Choreographie ist vollständig, die Kostüme passen, die Tänzer bewegen sich zu schöner Musik.

Donnerstag, am langersehnten Tag der Premiere:

Die Teilnehmer kommen erst am frühen Nachmittag zusammen, die Generalprobe beginnt in den vollständigen Kostümen und perfekt gestylt. Sie klappt einwandfrei! Hoffentlich ist das kein böses Omen für die Premiere! Nachdem alle Mitwirkenden noch ein bisschen entspannt haben, beginnt endlich um 19:00 Uhr die Premiere vor einem gespannten Publikum. Es wird eine grandiose Aufführung!

Nachdem der letzte Ton verklungen ist, bricht plötzlich ein unglaublicher Jubel los, die restlos begeisterten Zuschauer applaudieren minutenlang. Alle Teilnehmer bekommen Rosen geschenkt, die sie vor lauter Übermut ins Publikum werfen und liegen sich vor lauter Glück über die gelungene Premiere in den Armen.

Die drei geplanten Vorführungen sind alle ausverkauft. Doch die Aufführung am Freitagmorgen, da sind sich alle einig, ist die Schwierigste. Es gilt, ein äußerst kritisches Publikum zu überzeugen: die eigenen Mitschüler. Doch gemessen am Beifall, ist auch das gut gelungen.

Die zweite Vorstellung am Abend ist wieder ein voller Erfolg und wird von reichlich Applaus gekrönt. Allerdings ist die Freude über die wieder geglückte Vorführung um einiges gedrückter, da dies das allerletzte mal ist, dass alle zusammen zu Beethoven und Gundermann getanzt haben. Auf der After-Show-Party essen und trinken alle Tänzer und das gesamte Orchester noch einmal gemeinsam. Hierbei fließen auch ein paar Tränen, doch gibt es auch Freudentränen: „Der Dirigent Alexander Shelley kommt uns in unserer Schule Ende August besuchen, er hat unsere Einladung angenommen!“, berichtet ein Mädchen der Klasse 8F3i des Hölty-Gymnasiums Wunstorf voller Freude.

Trotz der Anstrengungen des letzten halben Jahres sind doch alle froh, dabei gewesen zu sein. Alles in allem war dies eine weitere sehr erfolgreiche Staffel des Tanzprojektes Klangkörper. ae

Neues aus der Bibliothek

Sie lebt! Die Bibliotheks-AG ist wieder da, sie braucht aber „Nachwuchs“..., hierzu eine authentische Stimme: „Unsere Schulbibliothek ist einer der wichtigsten und auch der schönsten Orte unserer Schule. Mit einem Bestand von unzähligen Büchern und einer großen Anzahl an anderen Medien ist sie unglaublich gut ausgestattet, hier findet sich zu fast jedem Thema das passende Buch, ein Film oder eine CD. Du findest, was du suchst, selbst wenn du selber noch nicht weißt, wonach du eigentlich genau Ausschau hältst. Wir haben tolle Bibliothekarinnen, die auf fast jede Frage eine Antwort wissen, oder, wenn das ausnahmsweise nicht der Fall sein sollte, wo man sie nachlesen kann.

Das alles macht unsere Bibliothek zu etwas Besonderem und deswegen gibt es uns, die Bibliotheks-AG. Wir wollen mit unseren Projekten wie Lesungen oder Leseförderung die Bibliothek noch lebendiger machen und ihr zu regem Besuch verhelfen. Also schaut doch einmal vorbei, es lohnt sich auf jeden Fall! Egal, ob zu unseren AG-Treffen donnerstags in der siebten Stunde, falls du Lust bekommen hast bei uns einzusteigen, oder bei einer unserer Lesungen, wie zum Beispiel zuletzt am 21.06. in der ersten großen Pause zum Thema „Bella Italia Reloaded“. Wir freuen uns darauf!

Die Bibliotheks-AG

Aus der Redaktion

Hölty direkt wünscht erholsame Sommerferien. An alle, die die Arbeit mit Fotos und Artikeln erst ermöglicht haben eine leichte Sommer-Dankes-Brise. Weiterhin erreichen Sie die Redaktion per E-Mail: utech_schola@t-online.de.



Quelle: www.keksblog.de vom 20.06.2013